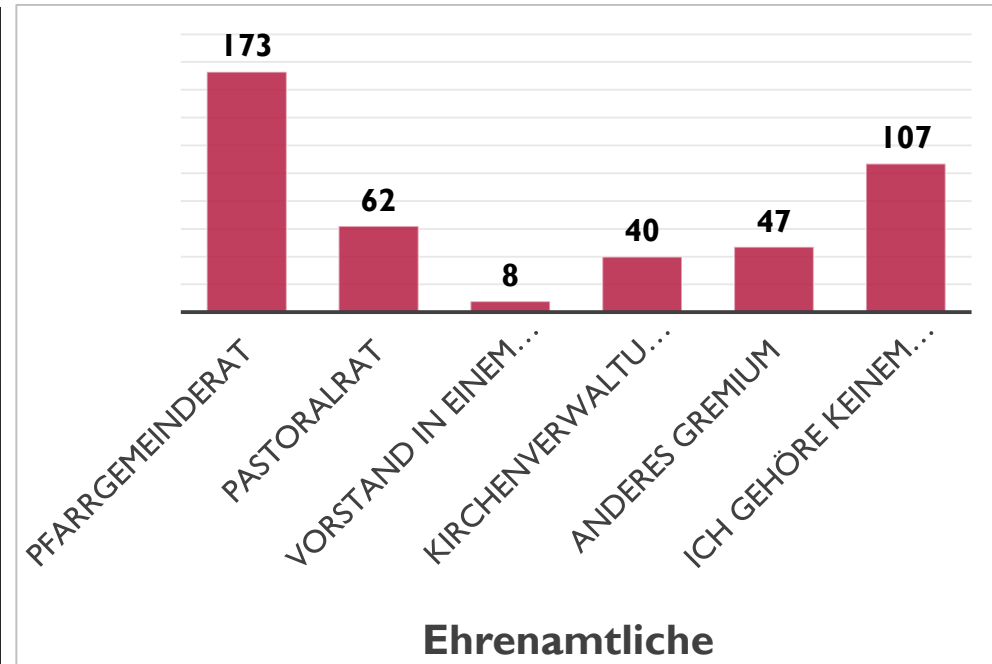
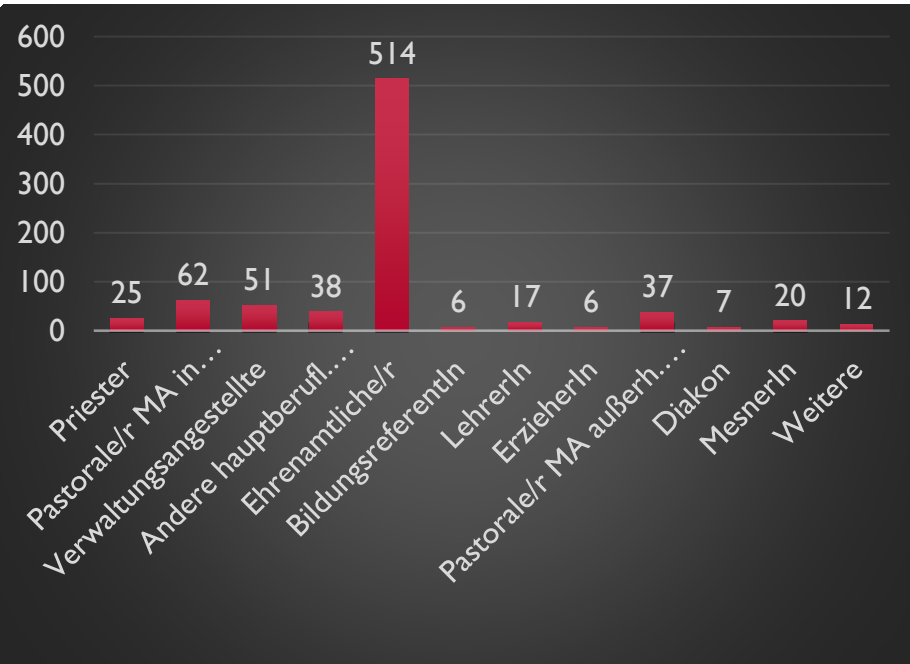




Veränderungsbeschleuniger Corona

Vollversammlung des Diözesanrats, 24. Juli 2021

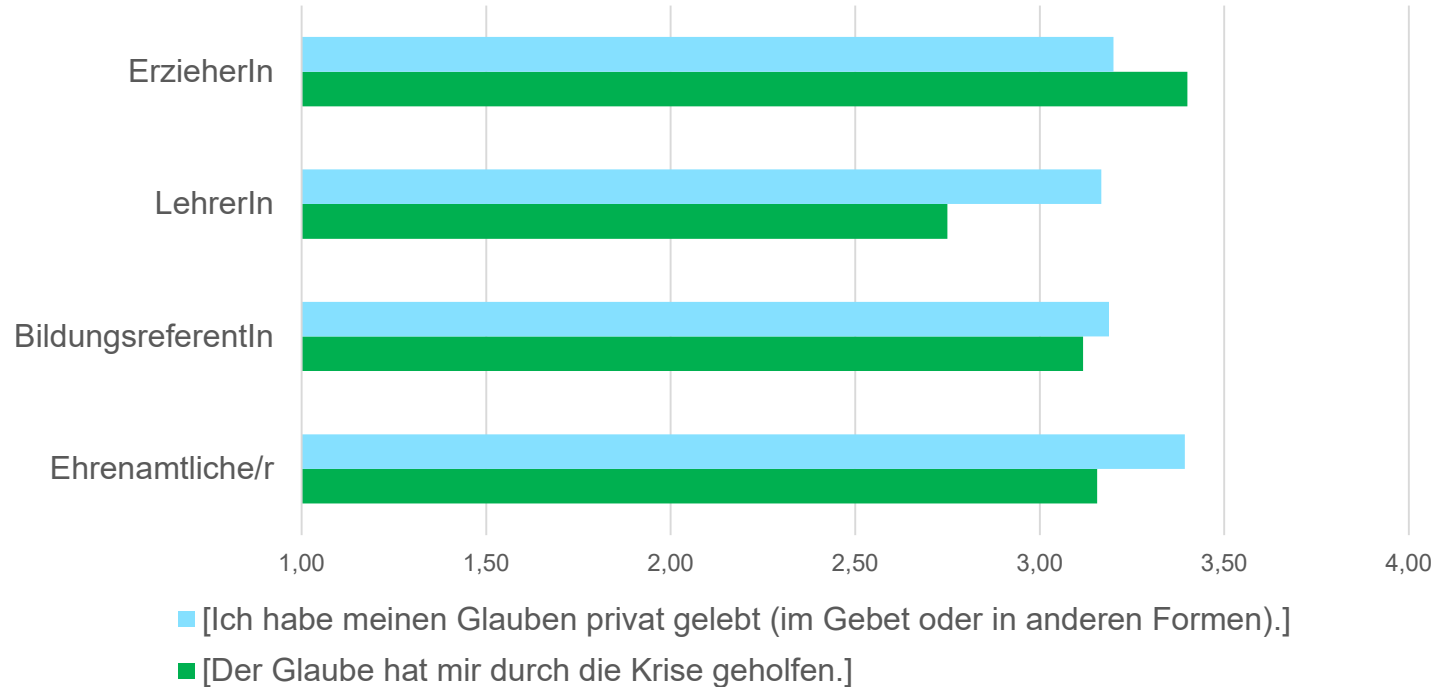
Basis: Corona-Umfragen im Bistum Augsburg und im Erzbistum Paderborn



Positive Veränderungsimpulse:

1. Der Glaube hat die Menschen gestärkt
2. Seelsorge ist hoch relevant
3. So viel „Ausprobieren“ wie noch nie
4. Ergänzende „Gottesdienst-Kultur“
5. Kontakt halten – nicht mehr nur „vor Ort“
6. Ehrenamtliche waren „frei“ zu gestalten
7. Ein mächtiger digitaler Lernprozess
8. Neue Formen, Kontakte zu halten und zu gestalten
9. Willkommen statt Strichliste
10. Die Veränderung als Chance begreifen

1. Der Glaube hat die Menschen gestärkt!



2. Seelsorge ist hoch relevant

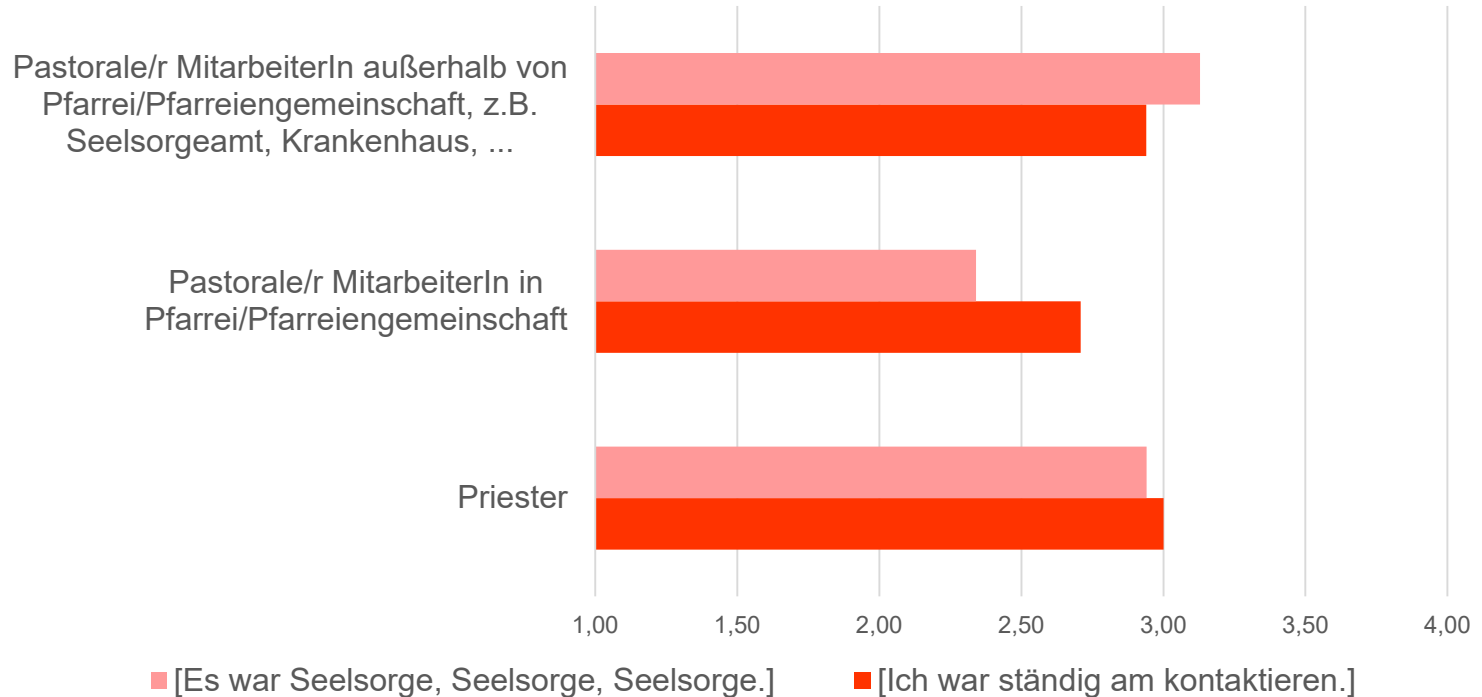
Telefon-/Onlineseelsorge:

Im Durchschnitt wurden 2019 täglich 52 Chats geführt und 82 Mails geschrieben, im April 2020 waren es täglich 135 Chats und 143 Mails.

Gab es vor der Pandemie im Durchschnitt täglich 2.500 Telefonate, so stiegen die Gespräche im März und April auf über 3.000 pro Tag an.

*„Wir waren da für andere, trotz Ausgangbeschränkung bestand die Möglichkeit zum Gespräch über Telefon. Es war mehr Zeit für seelsorgerische Gespräche, da mehr Zeit da war, weil viele andere Angebote nicht stattfanden.“
(Umfrage im Bistum Augsburg)*

2. Seelsorge ist hoch relevant



3. So viel „Ausprobieren“ wie noch nie!

<https://kirche-entwickeln-beraten.de/digitale-kirchen-angebote/>

Gefahr: Alles soll so werden wie vorher!

4. Ergänzende „Gottesdienst–Kultur“

■ Beispiele:

- ◆ Streams für Menschen,
 - die Angst hatten,
 - sonst nicht kommen konnten,
 - am Gottesdienst des Bischofs teilnehmen wollten,
 - die zuhause nicht zufrieden sind, sondern jemand bestimmtes suchten.
- ◆ „Hybride“ Formen:
 - Fürbitten, Musik–Kultur, Gebetsanliegen
- ◆ Kirchenkultur:
 - Projektion auf Leinwänden jetzt selbstverständlich (z.B. an Weihnachten)
 - Arbeit mit Screens, mit digitaler Musik, ...
 - „Outdoor“–Gottesdienste

Umfrage – „O-Töne“:

Eucharistie bekam neue Aufmerksamkeit im heimischen Wohnzimmer: Christus kam - was ich nie für möglich gehalten hätte - zu uns via Bildschirm nach Hause.

kurze Gottesdienste in unterschiedlichen Formen: Andachten, Vesper, ... für kleine Gruppen

Gottesdienste in freien und anderen Formen in der Natur und auf Plätzen

Christi-Himmelfahrt – statt traditionellem Flurumgang drei Stationen im Dorf zum selbständigen Besuch mit passenden Impulsen zum Fest

Entdecken „spiritueller Kreativität“ und Innovationskraft

Drive-in-Segnungen

5. Kontakt halten – nicht mehr nur „vor Ort“!

O-Töne:

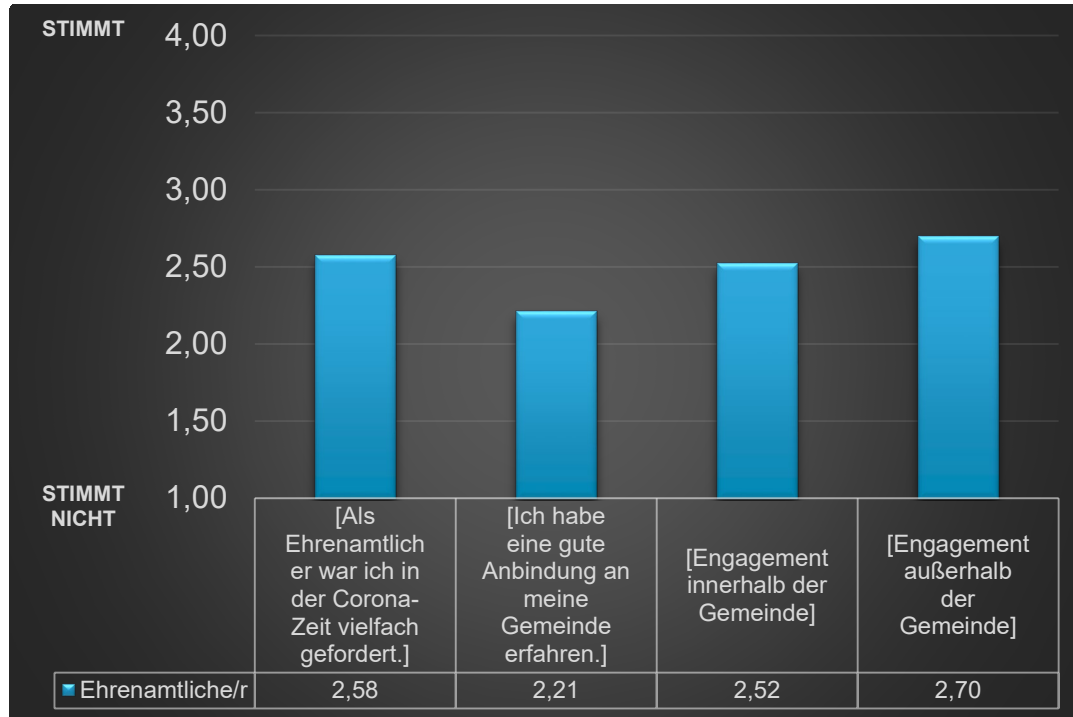
Durch Livestreams können wir auch Leute erreichen, die in unserer Pfarrei zwar regelmäßig die Gottesdienste besuchen, jedoch nicht in unserer Gemeinde wohnen.

Digitale Vernetzung hat auch die Pfarrei "aufs Handy" und damit in persönlichen Kontakt gebracht.

Menschen berichten, dass sie

- *die Gelegenheit nutzen, um den Gottesdienst in ihrer Heimat in Polen regelmäßig zu schauen,*
- *den Stream des Gottesdienstes aus 20km Entfernung schauen,*
- *leichter in Kontakt mit ihrer „Heimatgemeinde“ bleiben können, obwohl sie weit weg wohnen,*
- *oder an einer positiven Erfahrung in einer bestimmten Gemeinde digital dran bleiben können*

6. Ehrenamtliche konnten gestalten!



Eigeninitiative im Ehrenamt - z.B. in der Pfarrei Besuchsdienst (für runde Geburtstage / Jubiläen) Anrufe / Karten statt pers. Besuch

Mehr Selbständigkeit und Selbstbestimmung der Gemeindemitglieder. So ist neue Entscheidungsfreiheit entstanden z.B. zwischen Online-GoDi und Pfarrkirche.

7. Ein mächtiger digitaler Lernprozess!

„Es wurden viele digitale Möglichkeiten in kürzester Zeit umgesetzt. Das wäre ohne Corona so nicht denkbar gewesen.“

Gebets-App

virtueller Rundgang durch die Kirche für Kinder, ...

Online-Communitys

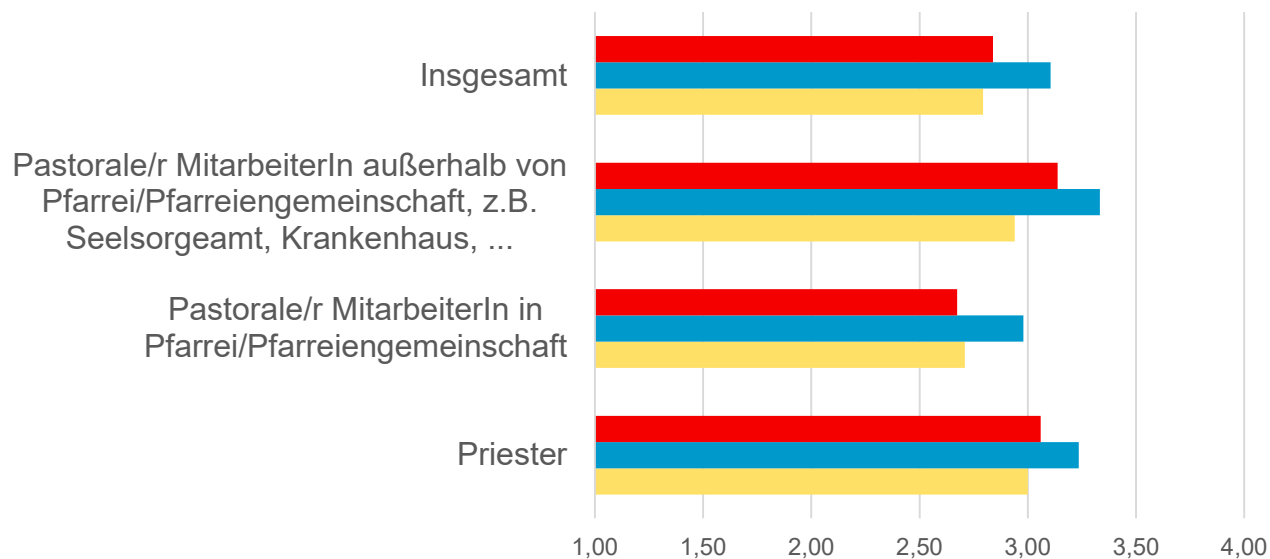
interaktive Firmvorbereitung

Klausuren digital

2-Minuten-Impulse via You-Tube

*YouTube-Format
„Sonntags mit Gott“*

8. Neue Formen, Kontakte zu halten und zu gestalten



■ [Ich war trotzdem an den Menschen gut und nah dran.]

■ [Ich habe alle Kanäle genutzt, die möglich waren, um in Kontakt zu sein.]

■ [Ich war ständig am kontaktieren.]

Beispiele

- Aktives Anrufen
- „Mutmachbriefe“
- Kerzen vor die Haustüre
- Krippe im Sozialraum mit Briefkasten für das Christkind

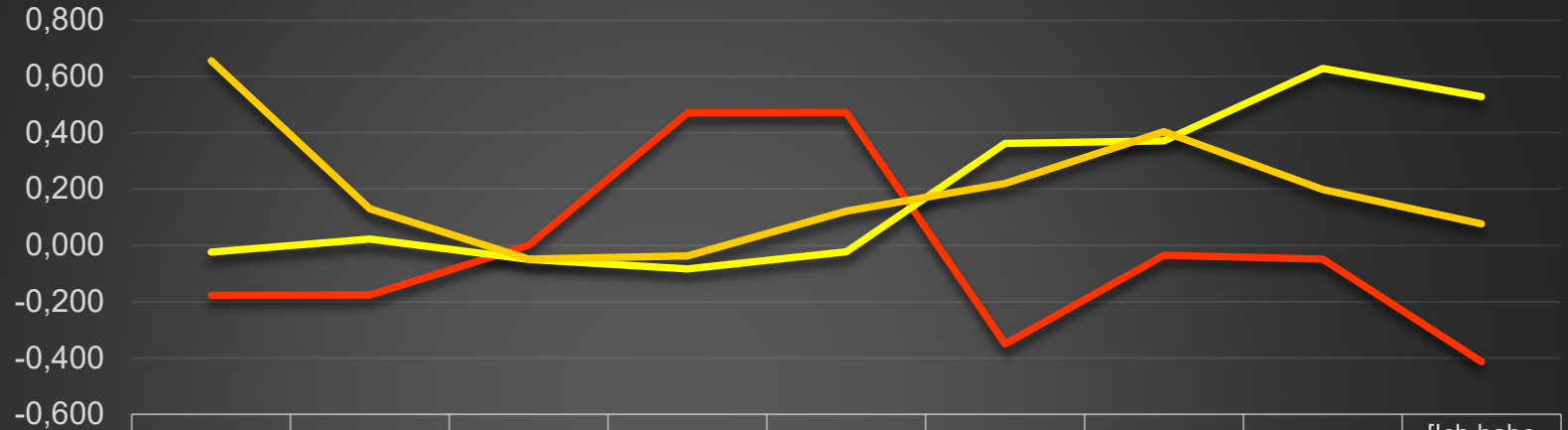
9. Willkommen statt Strichliste

Zuerst ging es darum, Listen
abzuhaken, ...

später war es „Willkommenskultur“



10. Die Veränderung als Chance begreifen!



	[Es wurde eine Tür eröffnet, um andere zu erreichen.]	[Gemeinde/ Glaube geht auch digital.]	[Auf gesellschaftliche Umbrüche sind wir nicht eingestellt.]	[Traditionen waren gefährdet und damit auch Kirche und Glaube.]	[Es zeigte sich, wer wirklich katholisch ist.]	[Ich konnte meinen Glauben leben.]	[Es gab neue Aufbrüche, neue Formen wurden ermöglicht.]	[Der Glaube hat mir durch die Krise geholfen.]	[Ich habe meinen Glauben privat gelebt (im Gebet oder in anderen Formen).]
1 - Verunsicherter Typ	-0,177	-0,176	0,002	0,471	0,471	-0,350	-0,035	-0,048	-0,413
2 - Resilienter Typ	-0,023	0,022	-0,050	-0,084	-0,022	0,363	0,371	0,628	0,529
3 - Chancenseher	0,656	0,129	-0,048	-0,037	0,122	0,220	0,405	0,199	0,077

Positive Veränderungsimpulse:

1. Der Glaube hat die Menschen gestärkt
2. Seelsorge ist hoch relevant
3. So viel „Ausprobieren“ wie noch nie
4. Ergänzende „Gottesdienst-Kultur“
5. Kontakt halten – nicht mehr nur „vor Ort“
6. Ehrenamtliche waren „frei“ zu gestalten
7. Ein mächtiger digitaler Lernprozess
8. Neue Formen, Kontakte zu halten und zu gestalten
9. Willkommen statt Strichliste
10. Die Veränderung als Chance begreifen